



Landeswettbewerb 2017

„Qualität in Serie“ – Wohnungsbau an der Bäuminghausstraße in Essen Dokumentation der Ergebnisse

Inhalt

Vorwort	2
Auslobung Kurzfassung	4
Das Verfahren Preisgericht	6
1. Preis	8
2. Preis	14
3. Preis	20
4. Preis	26
5. Preis	32
Weitere Arbeiten	38
Übersicht aller Arbeiten im Lageplan	56
Übersicht aller Arbeiten im Schwarzplan	58
Übersicht aller Arbeiten in einer Isometrie	60
Impressionen aus der Sitzung des Preisgerichts	62
Impressum	64

Vorwort



Nordrhein-Westfalen – das bevölkerungsreichste Land der Bundesrepublik Deutschland mit seinen zahlreichen Universitätsstädten, mit Wirtschaftsregionen und seinen ländlichen Räumen – braucht mehr Wohnraum. Großer Bedarf besteht in allen Marktsegmenten: bei Mietwohnungen, Eigenheimen und Eigentumswohnungen, im frei finanzierten und im geförderten Wohnungsbau. Die Zukunft des Wohnens ist untrennbar mit der Zukunft des Bauens verbunden. Das Ziel der neuen Landesregierung ist daher das Setzen politischer Rahmenbedingungen, um das Bauen zu erleichtern und zu beschleunigen.

Ohne Bauland kein Bauen. Ohne bezahlbares Bauland kein bezahlbares Bauen und damit kein bezahlbares Wohnen. Deshalb werden wir bei der Landesplanung umsteuern und es den Kommunen ermöglichen, zusätzliche Bauflächen auszuweisen – vor allem im Einzugsbereich des öffentlichen Nahverkehrs. In der Wohnraumförderung verbessern wir die Konditionen sowohl für den Mietwohnungsbau als auch bei der Eigenheimbildung, und zwar besonders für Familien. Auf der baurechtlichen Seite wollen wir die innerstädtische Nachverdichtung erleichtern und mehr barrierefreien Wohnraum ermöglichen. Damit zügig und möglichst kostengünstig gebaut werden kann, werden wir die Digitalisierung und generell die Innovation im Bauwesen voranbringen.

Der serielle Wohnungsbau, qualitativ und bezahlbar, kann ein wegweisendes Beispiel für mehr Innovationen werden. Ziel des Landeswettbewerbs 2017 war es, dafür Raum zum Experimentieren anzubieten. Konkret ging es um eine ehemalige Gewerbefläche in zentraler Lage in Essen und in kurzer Entfernung zum öffentlichen Nahverkehr. Das Grundstück hat großes Potenzial, stellte aber aufgrund der Umgebungsbebauung und seiner Topographie zugleich große Herausforderungen an die Planerinnen und Planer.

Im Wettbewerb wurde aus vielen kreativen Ideen die beste Lösung für die Bäuminghausstraße in Essen ausgewählt. Ich danke allen Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern für ihr großes Engagement und die vielen Ideen. Insbesondere die Preisträger haben alle die Qualität, potentielle Investoren zum Nachahmen anzuregen. Ich danke auch dem Bauindustrieverband Nordrhein-Westfalen für die Auslobung und vor allem für die Realisierung der Wettbewerbsergebnisse als Bauherr und Bestandhalter. Damit wird ein großer Beitrag zur Lösung des Wohnungsmangels geleistet.

Für eine zeitnahe Umsetzung wünsche ich nun allen, die am weiteren Verfahren beteiligt sind, viel Erfolg, Geschick und vor allem eine fruchtbare und kooperative Zusammenarbeit.

Ina Scharrenbach

Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Dokumentation des Wettbewerbs

Zusammenfassung der Auslobung

Anlass und Ziel

Auf einem ca. 3,9 ha großen Grundstück in Essen-Altenessen plant der Bauindustrieverband Nordrhein Westfalen e.V. die Schaffung von neuem Wohnraum. Es soll ein Quartier für unterschiedliche Ziel- und Einkommensgruppen errichtet werden. Angedacht werden Wohnformen unter anderem für ältere Menschen, für Singlehaushalte, für Alleinerziehende und auch für Studierende. Mit einem Anteil von etwa 40% an öffentlich gefördertem Wohnungsbau soll eine Heimat für unterschiedliche Einkommensgruppen geschaffen werden.

Aus diesem Grund richtet das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein Westfalen (MHKBG) den Landeswettbewerb 2017 in Essen aus, um übertragbare Lösungen zur Schaffung von Wohnraum auf innerstädtischen Flächen zu finden. Die Stadt Essen ist Mitausrichter des Verfahrens. Der Bauindustrieverband NRW e.V. ist als Eigentümer des Grundstückes Auslober des Verfahrens und Auftraggeber für die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses. Die Architektenkammer NRW begleitet das Verfahren als Kooperationspartnerin.

Der Bauindustrieverband Nordrhein Westfalen e.V. plant die Umsetzung des Wettbewerbs in serieller/modularer Bauweise unter besonderer Berücksichtigung kostengünstiger, wirtschaftlicher Aspekte.

Die Landeswettbewerbe dienen der Förderung der Planungs- und Baukultur im Land NRW. Das hohe Niveau der Wettbewerbsergebnisse ist ein wichtiger Baustein, um durch die Aktivierung von innerstädtischen Flächen innovative Wohnungsbauprojekte auch im geförderten Wohnungsbau anzustoßen und ein Stück Heimat zu schaffen.

Neben der Entwicklung neuen Wohnraums sollen die Landeswettbewerbe aber auch Impulse für die umliegenden Strukturen geben, im vorliegenden Landeswettbewerb ist es die Weiterentwicklung des Essener Nordens.

Bebauung in der Nachbarschaft





Städtebauliche Aufgabenstellung

Ziel des Wettbewerbs ist es, ein städtebauliches Konzept mit innovativen Lösungen für einen nachhaltigen Wohnungsbau und einen möglichst breiten Bevölkerungsquerschnitt zu entwickeln. Über das reine Wohnen hinaus sollen das Quartier zusätzliche bewohnerbezogene Nutzungen wie eine Begegnungsstätte oder ein Pflegedienst aufwerten. Da der Innenbereich des Quartiers von ruhendem Verkehr freigehalten werden soll, wird es Teil der Wettbewerbsaufgabe sein, ein oberirdisches Parkhaus für die Anwohner und den zu erwartenden Besucherverkehr zu entwickeln.

Das städtebauliche Konzept soll unterschiedliche Wohnungstypologien berücksichtigen, die durch eine attraktive Einbindung in die umgebende Bebauung und die grünen Freiräume eine städtebauliche Synergie erzeugen. Diese soll eine sozial gemischte Bewohnerschaft und unterschiedliche Nutzergruppen (Singles, Alleinerziehende, größere Familien...) anziehen und Qualitäten für eine nachhaltige Vermietbarkeit bieten.

Die Geschossigkeiten der neu zu planenden Gebäude sind von der Umgebungsbebauung abzuleiten und sollen auf dem Grundstück in einer maßvollen Dichte errichtet werden.

Gebäudetypologien

Unter dem Titel „Qualität in Serie“ legt der Landeswettbewerb 2017 einen Fokus auf das serielle/modulare Bauen unter Berücksichtigung von kostengünstigen Bauweisen bei gleichzeitig hoher architektonischer Qualität. Ziel ist einen Impuls für eine qualitätsvolle Umsetzung von Prototypen in Serie zu geben. Dabei soll die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses die Vielfalt der Möglichkeiten im seriellen Bauen aufzeigen. Die Planung unterschiedlicher, den äußeren Bedingungen angepasster Gebäudetypologien steht dem Wunsch der Definition verschiedener Baufelder und auch der späteren Beauftragung unterschiedlicher Planungsbüros nicht entgegen. Die Gebäude sollten in ihrer jeweiligen Typologie auf alle Anforderungen (energieeffizient, schallschützend, funktional, etc.) eingehen. Es ist Aufgabe, im städtebaulichen Teil des Wettbewerbs die Vorgaben und Grenzen der Bebauung zu definieren. Dabei sollte eine höchste Flexibilität im Sinne des seriellen Bauens ermöglicht werden.

Verfahren und Preisgericht

Termine

02.06.2017	Aufforderung zur Teilnahme
28.08.2017	Kolloquium
25.10.2017	Abgabe Pläne
27.11.2017	Sitzung des Preisgericht
14. – 25.02.2018	Ausstellung in Essen
20.03.2018	Preisverleihung

Art des Wettbewerbs

Dem Verfahren liegt die „Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013“ zugrunde.

An der Vorbereitung dieses Wettbewerbs hat die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen beratend mitgewirkt. Die Auslobung wurde dort unter der Nummer W 40/17 registriert.

Die Auslobung erfolgt als nichtoffener Wettbewerb gemäß RPW 2013 mit einem freiwilligen, vorgeschalteten EU-weiten Bewerbungsverfahren. Der Zulassungsbereich umfasst die Mitgliedsstaaten des EWR und des WTO-Dienstleistungsübereinkommens. 10 Teilnehmer sind gesetzt, 20 wurden über ein Losverfahren unter notarieller Aufsicht ermittelt. Das Verfahren ist anonym und wird in deutscher Sprache durchgeführt. Von den 30 Teilnehmern des Wettbewerbes reichten 22 ihre Wettbewerbsarbeiten ein.

Beurteilung der Arbeiten

Die Kriterien des Preisgerichts zur Beurteilung der Arbeiten betreffen folgende Punkte (Reihenfolge ohne Gewichtung):

Idee/Gesamtkonzept: Gestaltung, Gebäude-, Freianlagen- und städtebauliche Konzeption, Umsetzung der Aufgabe (Planungsvorgaben, funktionale Anforderungen, etc.), Einfügung in die städtebauliche Situation, Einhaltung planungs- und baurechtlicher Bestimmungen, Wirtschaftlichkeit.

Das Preisgericht und stellver. Preisrichter wurde als vollzählig und stimmberechtigt bestätigt.

als Preisgericht:

Heiner Farwick (Vorsitzender)
Architekt und Stadtplaner, Ahaus

Hans Jürgen Best
Stadtdirektor, Stadt Essen

Prof. Ulrike Beuter
Landschaftsarchitektin, Oberhausen

Ronald Graf
Amtsleiter, Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Stadt Essen

Dirk Grünewald
Präsident Bauindustrieverband NRW e.V.

Hiltrud Maria Lintel
Landschaftsarchitektin, Düsseldorf

MR Kay Noell
Referatsleiter, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Susanne Schamp
Architektin und Stadtplanerin, Ahaus

RA'in Prof. Beate Wiemann
Hauptgeschäftsführerin, Bauindustrieverband NRW e.V.

als Vorprüfung / Beratung:

Jun. Prof. Dr.-Ing. Jutta Albus
Fachgebiet RessourcenEffizientes Bauen, TU Dortmund

Sandra Filip
Stadt Essen

Edmund Grewe
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr.-Ing. Friedrich Günther
Bauindustrieverband NRW e.V.

Axel Hübel
Peutz Consult GmbH, Schallimmissionsschutz Berater

Tim Kujat
compar -strategien für architektur und städtebau-

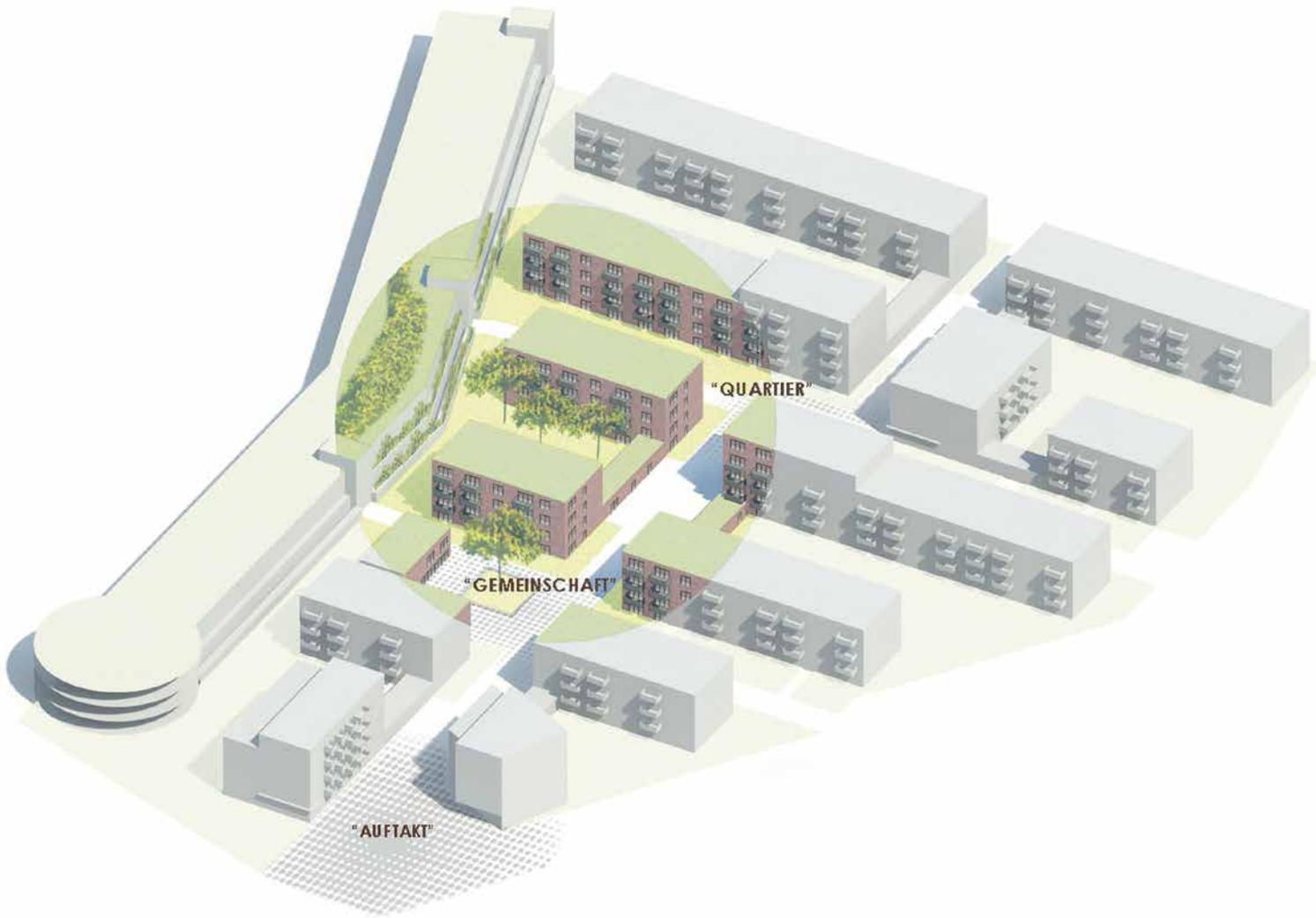
Maximilian Schmidt
compar -strategien für architektur und städtebau-

Jan Schüsseler
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Friedhelm Stärk
Stadt Essen

Sandra Trelle
compar -strategien für architektur und städtebau-

Prämierte Arbeiten und Preisträger



Isometrie

Ansichten





- tragende Schotten
 - vorgefertigte Fassadenelemente (mit 3 Fenstertypen, nur Oberbelag vor Ort)
 - Treppe / Aufzugsschacht (Betonfertigteile)
 - Fertigbäder (1x Standard-Bad, 1x Bad/WC)
 - vorfabrizierte Deckenelemente
 - Balkone
- > für alle Haustypen gleich
 -> „just in time“ geliefert und vor Ort zusammengefügt
 -> „trockene“ Baustelle
 -> Innenausbau in Leichtbauweise (GK-Ständerwände)
 -> Anbringen der Klinkerriemchen parallel zum Innenausbau
 -> hohe Qualität und schneller Baufortschritt durch Vorfertigung

Modulares Bauen

Systemschnitte





EG Grundrissausschnitt

Zusammenfassung des Erläuterungsberichtes

Entwurfskonzept/Leitidee

„Die Folge dreier Platzflächen, verbunden durch eine zentrale Wegeverbindung, gefasst von sechs Gebäudegruppen:

- „Auftakt“ (Quartierseingang mit Studenten und Gewerbe)
- „Gemeinschaft“ (Quartiersraum)
- „Quartier“ (Kreuzung Hauptachse mit Zuweg Grünzug Zangenstraße)

Das Parkhaus an der Westgrenze kombiniert als „Grüner Wall“ die notw. Stellplätze mit effektivem Schallschutz und attraktivem Grünflächenangebot. Das Konzept bietet ein in sich funktionierendes Quartier und sucht vielfältige Verknüpfung mit der Umgebung.“ (Zitat Planer)

äußere Quartierserschließung

- Erschließung Parkhaus von Bäuminghausstraße und am Lichtbogen auf unterschiedlichen Geschossen
- Anbindung an Grünzug Zangenstraße über Brücke im Nordosten
- Hauptanbindung Fußgänger und Radfahrer von der Bäuminghausstraße entlang des Grünzugs Zangenstraße sowie weitere Zugänge vom Fußweg zur Hövelstraße und der Wegeverbindung entlang des Gewerbegebietes

innere Quartierserschließung

- Erschließung des Quartiers für andienenden Verkehr entlang einer Achse durch das Quartier mit Stichstraßen zu den einzelnen Baukörpern

Quartiersbildung

- hierarchisierte Freiräume mit erstem Platz als Auftakt von der Bäuminghausstraße, zentralem Gemeinschaftsplatz und weiterem Quartiersplatz im nördlichen Planungsgebiet; Spielflächen in den Wohnhöfen; weitere Spielflächen auf dem Dach des Parkhauses und an der nördlichen Grundstücksgrenze
- Erschließung der Wohneinheiten über durchgesteckte Erschließungskerne im EG
- Nebenräume (Fahradstellplätze und Müllräume) grenzen die Höfe zu den Quartierserschließungswegen ab, weitere Nebenräume jeweils im EG in der Erschließungszone.

Nutzungsverteilung

- Baukörper im Südosten mit Bäcker / Café, Arztpraxen, etc., Studentenapartments im südlichen Baukörper, Quartierstreff und Service-Center betreutes Wohnen am Quartiersplatz, Seniorenwohnen im nordöstlichen Baufeld

Lärmschutz

- Parkhaus als Lärmschutz gegen Gewerbelärm
- Höhe des Parkhauses als Lärmschutz für obere Wohngeschosse ggf. nicht ausreichend

Mobilitätskonzept

- Fahrradbügel und Abstellräume an den Wohnungen sowie ein Abstellbereich im Parkhaus



Regelgeschossausschnitt

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Der Entwurf einer 5-geschossigen Bebauung als Zeilenstruktur, die gekonnt private Freiraumqualitäten und attraktive Gemeinschaftsflächen in einer Nord-Süd-Wegeachse verbindet, überzeugt als Leitidee und bietet ein sehr gutes städtebauliches Grundgerüst mit gut proportionierten öffentlichen und privaten Freiräumen.

Der Auftaktplatz bindet das neue Quartier gleichermaßen an die vorhandene Bebauung der Bäuminghausstraße und den Grünzug Zangenstraße an. Auch die beiden Quartiersplätze überzeugen in ihrer Maßstäblichkeit und in ihrer Funktion für Spiel und Kommunikation sowie für die Bildung von Nachbarschaften. Die die Wegeverbindung flankierenden Nebengebäude verstärken das räumliche Konzept und schaffen gleichzeitig Raum für Fahrräder, Müll etc. Kritisch diskutiert wurden nur die Nebengebäude in Hinblick auf die Entstehung langer Wege zwischen öffentlichen Freiräumen und halbprivaten Höfen.

Die Grundrisse sind gut geordnet und stellen die Ausrichtung aller Wohnungen nach Süden beziehungsweise untergeordnet nach Osten und Westen sicher. Die

Wohnungszuschnitte bieten eine gute Wohnqualität, lediglich einige Flurzonen können nicht abschließend überzeugen. Die Fassaden spiegeln die klare Grundordnung des Gesamtkonzeptes wieder und zeigen eine hohe unpräntiöse Gestaltqualität. Sinnvoll eingesetzte Varianten im Fassadenbereich lockern das äußere Erscheinungsbild auf.

Das Parkhaus erfüllt eine Schallschutzfunktion, auch die Realisierbarkeit in den erforderlichen Bauabschnitten ist möglich. Lediglich die Terrassierung der Parkhausostfassade zur Wohnbebauung erscheint aufwändig und wird in ihrer Notwendigkeit hinterfragt. Die intensive Nutzung des Parkhausdaches als Grünfläche erscheint angesichts des sonstigen Freiflächenangebotes überzogen.

Das Potenzial zur Umsetzung in serieller oder modularer Bauweise ist vorhanden. Die Grundstruktur ermöglicht die Umsetzung einer Serienbauweise sowie die Verwendung von vorgefertigten Einheiten.

Der Entwurf ist detailliert, in sich stimmig und stellt einen überzeugenden Beitrag zur gestellten Aufgabe dar.



Parkhaus

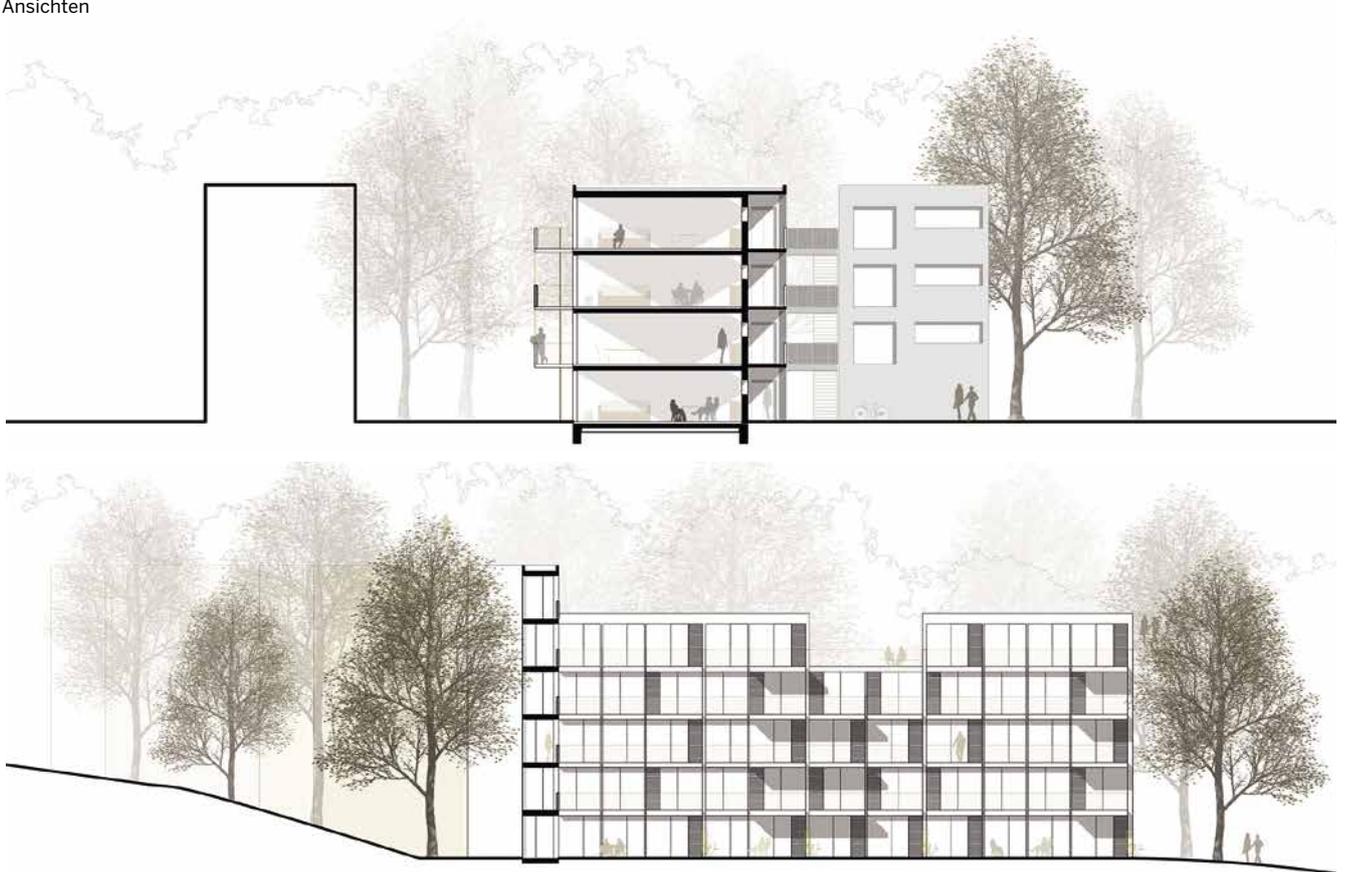


Fassadendetail

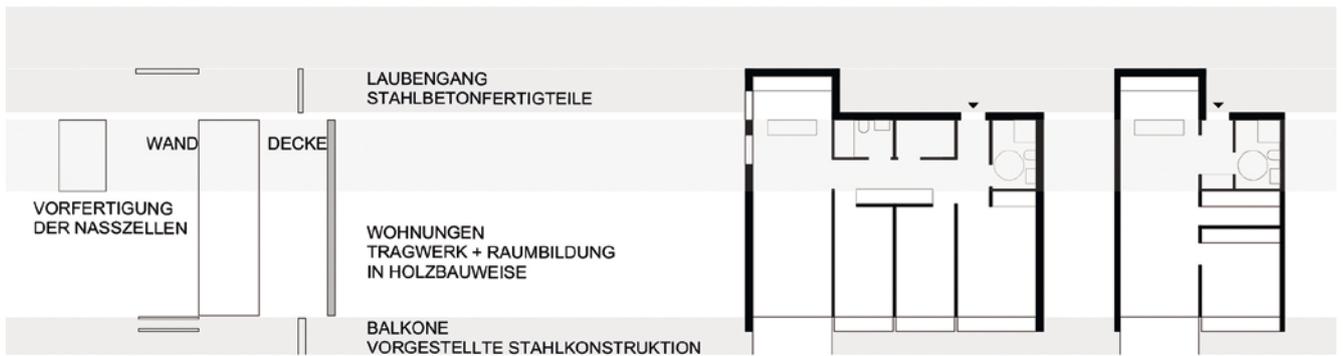


Isometrie

Ansichten



Modulares Bauen



Systemschnitte



EG Grundrissausschnitt

Zusammenfassung des Erläuterungsberichtes

Entwurfskonzept/Leitidee

„Entwicklung aus den Gegebenheiten des Ortes und den inneren Nutzungsanforderungen. Am geplanten Grünzug Zangenstrasse gelegen, entwickelt sich das Wohnquartier in Altenessen-Süd um einen großzügigen Freiraum mit dem Quartiersplatz als Auftakt an der Bäuminghausstrasse und dem zentralen Grünen Anger. Ord nende Wegachsen Nord-Süd und Ost-West gliedern und erschliessen das Wohnquartier und vernetzen es mit dem Grünzug Zangenstraße und damit an die überörtlichen Radwege, Stadtquartiere und Freiräume sowie an das nördliche Quartier an der Hövelstraße. Mit den durchgrün ten Baufeldern und der schüt zen den Randbebauung im Westen und Norden entwickelt das Gebiet seine selbstbewusste Eigenständigkeit und Identität.“
(Zitat Planer)

äußere Quartierserschließung

- Erschließung Parkhaus von Bäuminghausstraße und am Lichtbogen auf unterschiedlichen Geschossen
- Anbindung an Grünzug Zangenstraße über Brücke im Nordosten und mehrere weitere Wege durch Geländeanpassungen
- Hauptanbindung Fußgänger und Radfahrer von der Bäuminghausstraße vorbei am Pflegestützpunkt zum Quartierstreff und vom Grünzug Zangenstraße sowie weitere Zugänge vom Fußweg zur Hövelstraße und der Wegeverbindung entlang des Gewerbegebietes

innere Quartierserschließung

- Erschließung des Quartiers für an dienenden Verkehr entlang einer Achse durch das Quartier mit Stichstraßen zu den einzelnen Baukörpern

Quartiersbildung

- Anordnung der Baukörper um die zentrale Quartiersachse mit Spiel- und Freizeitflächen, weitere Spielflächen zum Grünzug Zangenstraße
- Quartierstreff und -platz im Süden
- Erschließung der Wohneinheiten über Laubengänge, Nebenräume jeweils an den Treppen im Erdgeschoss verortet

Nutzungsverteilung

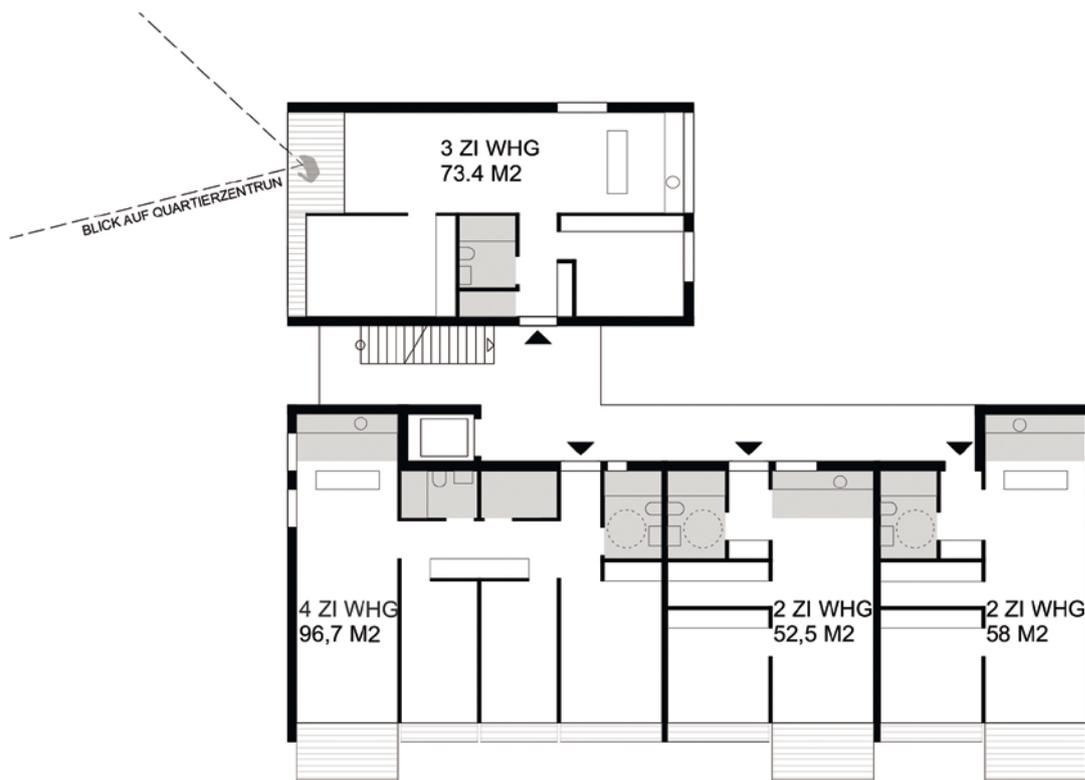
- Pflegestützpunkt und Quartierstreff am Quartierseingang zur Bäuminghausstraße
- Infozentrale Mobilität im EG des Parkhauses; Studentenapartment angrenzend an das Parkhaus

Lärmschutz

- 6-geschossige Wohnbebauung als Lärmschutz zum Gewerbegebiet; Reinigung der Fenster zum Gewerbegebiet in den Obergeschossen kritisch

Mobilitätskonzept

- Car-Sharing, E-Bike-, E-Roller- und Elektrofahrzeug-ladeplätze sowie Infozentrale
- Fahrradräume an den Treppen zu den Wohneinheiten



Regelgeschossausschnitt

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Der klar gegliederte Entwurf bildet eine starke Mitte für das Quartier durch einen rechteckigen grünen Anker, der sich von Norden nach Süden erstreckt. Damit wird eine klare, qualitätsvolle stadträumliche Struktur vorgegeben, an die sich die Wohnbebauung reiht. Diese ist in Nord-Süd-Richtung ausgerichtet und umfasst differenziert gegliederte Gartenzonen. Nach Norden hin erreicht die Bebauung des Quartiers IV bis VI Geschosse, ebenso steigt die Höhe der einzelnen Zeilen nach Norden hin an, wodurch eine gute Besonnung und Belüftung der Wohnungen gewährleistet ist. Die räumliche Qualität des Quartierzugangs zwischen Wohnbebauung und Parkhaus diskutiert das Preisgericht kritisch, auch die fehlende Aufnahme der Raumkanten der südlichen Bestände schwächt die Adressbildung des Quartiers zur Bäuminghausstraße.

Das Parkhaus stellt im südwestlichen Bereich den Schallschutz für das Quartier her, ist mit Zufahrten geschickt angebunden und effizient organisiert. Der Schallschutz im nördlichen Bereich ist durch weitere bauliche Maßnahmen an der Wohnbebauung erkaufte, die jedoch gewinnbringend für die Qualität der Wohnbereiche eingesetzt werden.

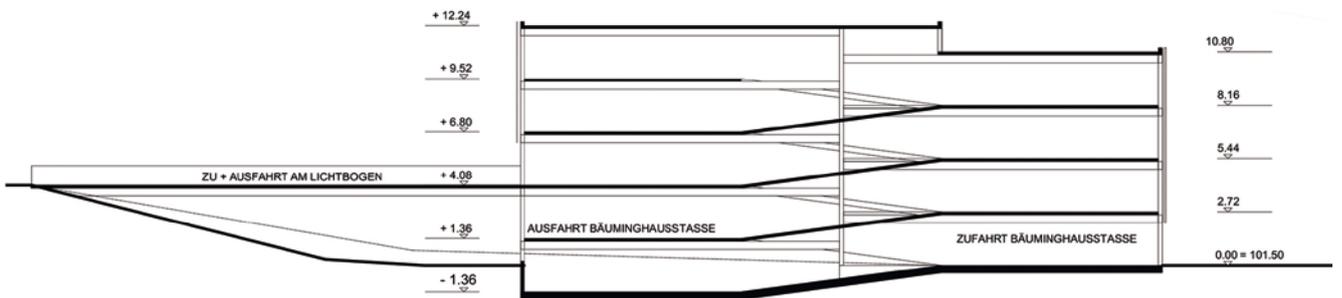
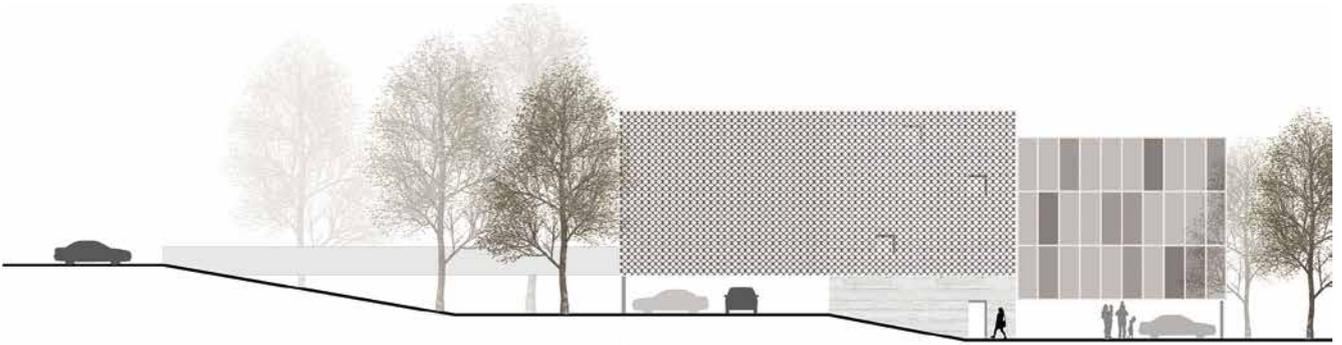
Alle Wohnungen werden von Norden erschlossen, private Gärten sind nach Süden ausgerichtet. Die zu den Hauseingängen angeordneten Nebenräume für Fahrräder, Kinderwagen, Rollstühle, Müll etc. sind als glie-

dernde Elemente gut geeignet und verstärken die Kommunikation innerhalb der Nachbarschaft. Die Stellplätze für behinderte Menschen sind nahe den Hauseingängen angeordnet.

In den Obergeschossen wird die Erschließung über kurze, nach Norden offene Laubengänge gelöst, zu welchen in den Wohnungen nur die Sanitärräume und die Küchen angeordnet sind. Somit haben alle Wohn- und Aufenthaltsräume sowie die Kinderzimmer eine Ausrichtung nach Süden, Osten oder Westen. Die klare Differenzierung zwischen privatem Außenraum und den öffentlichen Freiflächen stärkt die Belebung des öffentlichen Raumes. Möglicherweise könnten die dargestellten privaten Gartenbereiche sogar größer sein.

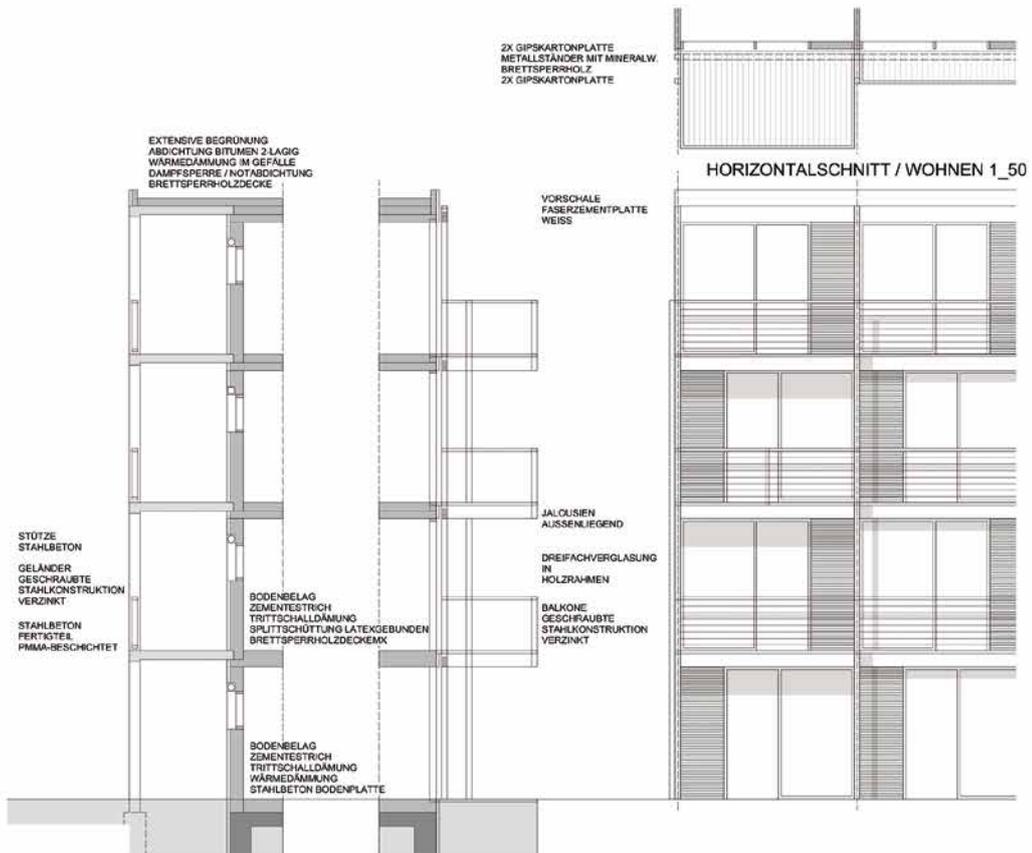
Der vorgeschlagene Entwurf lässt sich gut in Abschnitten realisieren. Die Arbeit zeigt ein hohes Potenzial zur Umsetzung in serieller oder elementierter Bauweise durch eine effiziente Raumstruktur. Die Umsetzung als Holzbau ist nur vage dargestellt, auch wäre eine größere Varianz in den Fassaden wünschenswert und würde zur Verbesserung der Gesamtqualität beitragen.

Insgesamt bietet das vorgeschlagene Konzept eine sowohl in der städtebaulichen Anordnung als auch in der Wohnungs- und Freiraumqualität gute und realisierungsfähige Lösung.



Parkhaus

Fassadendetail



Architektur

ACMS Architekten GmbH

Friedrich-Ebert-Str. 55

42013 Wuppertal

Verfasser: Olaf Scheinpflug, Michael Müller, Christian Schlüter

3. Preis

1012

Preisgeld 16.000 €

Stadtplanung

Fritzen Architekten und Stadtplaner BDA

Hebbelstraße 85

50968 Köln

Verfasser: Prof. Andreas Fritzen

Landschaftsarchitektur

Kraft.Raum.

Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung

Uerdinger Str. 321

47800 Krefeld

Verfasser: Rene Reims

Mitarbeiter: Zelalem Alemu, Alessia Riccobono,

Christina Sonnborn, Tanja Kaiser, Wolfgang Hilgers,

Katarzyna Myslinska

Lageplan

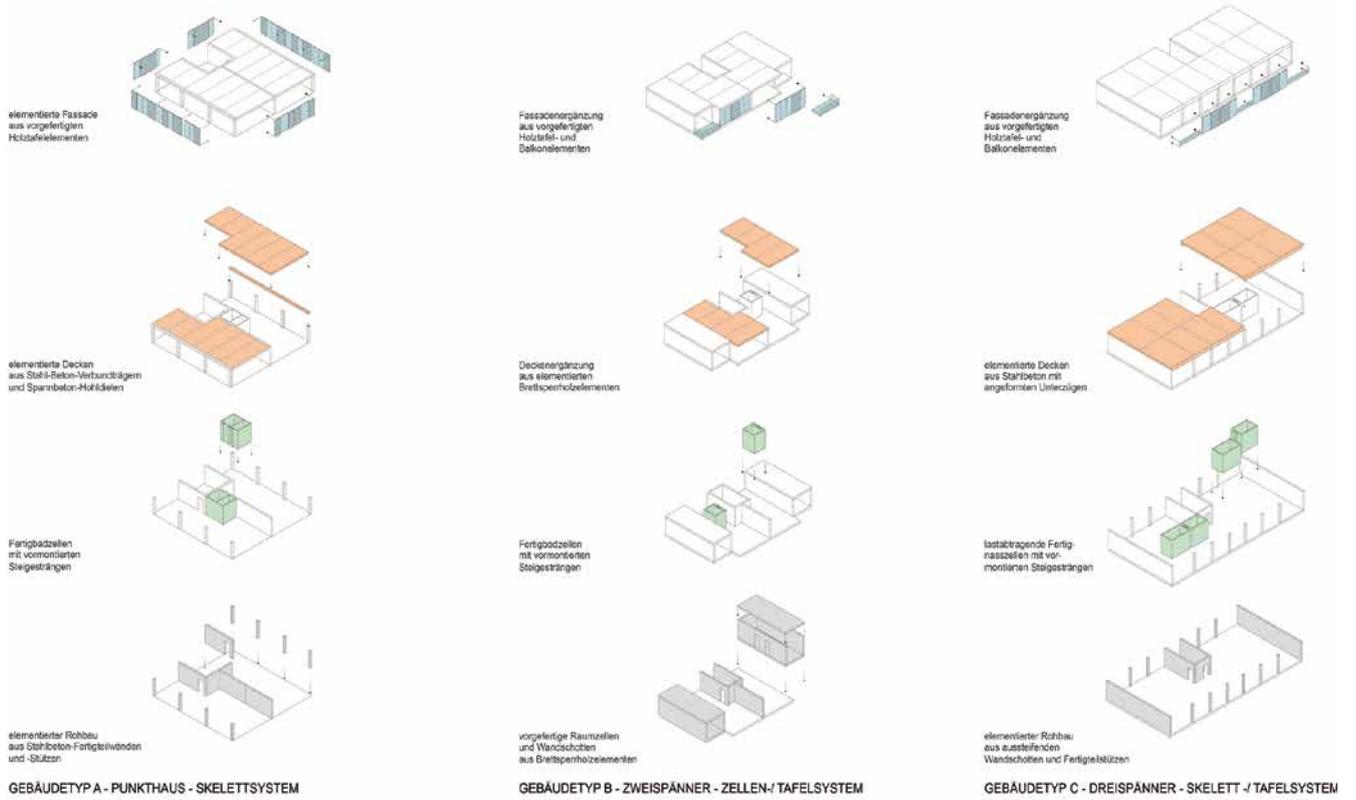




Isometrie

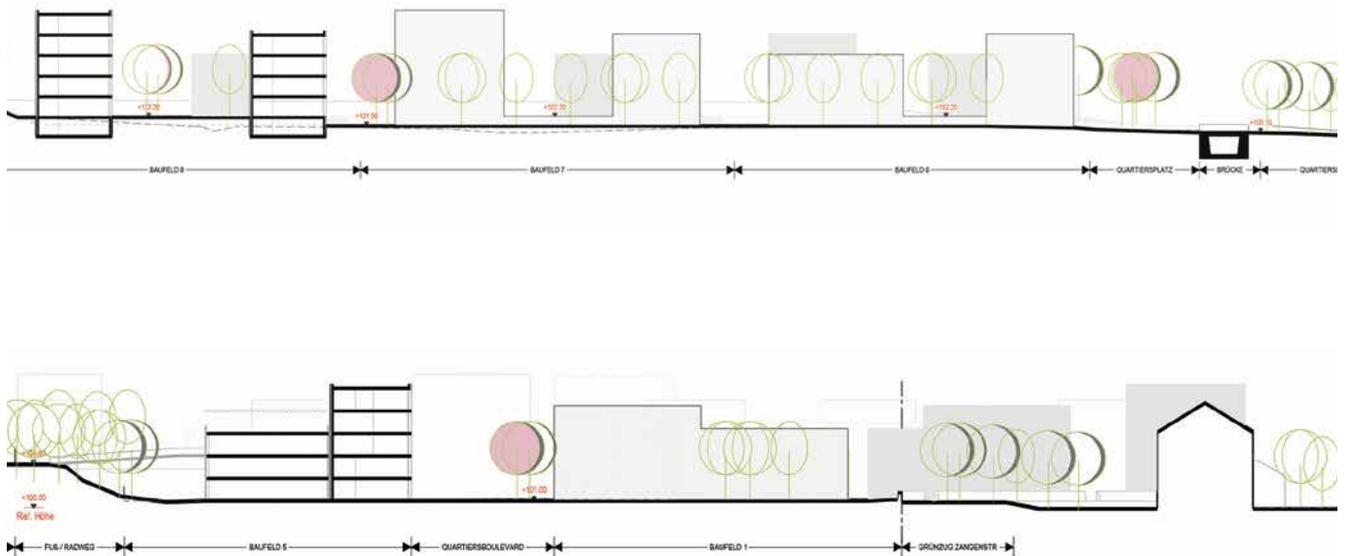
Ansichten





Modulares Bauen

Systemschnitte





EG Grundrissausschnitt

Zusammenfassung des Erläuterungsberichtes

Entwurfskonzept/Leitidee

„Den Ideen der Gartenstadt von Ebenezer Howard folgend werden aktuell abgeleitete Leitbilder für die Stadtentwicklung in verdichteten Ballungsräumen entwickelt, beispielsweise im Auftrag des BBSR in der Forschungsstudie Gartenstadt21 grün – urban – vernetzt. Wie in diesen Thesen beschrieben, ist unser Entwurf geprägt von der Kombination von öffentlichen Räumen (Quartiersadresse, Quartiersplatz und Quartiersboulevard als urbanes Rückgrat), differenzierten gemeinschaftlichen Flächen für Wohngemeinschaften (Spielplatz, grüne Mitten) und privaten Bereichen um die jeweiligen Wohnungen (Vorgärten, Terrassen, kleine Gärten, die grünen Höfe). Die klare Zonierung schafft differenzierte Räume für Organisationen sowie Modelle der Mitwirkung und Teilhabe. Dies wird einerseits auf den Wohnclustern in den grünen Wohnhöfen aber besonders auch quartiersübergreifend auf dem urbanen Rückgrat ermöglicht. Hier angeordnete Angebote an gemeinschaftlicher und sozialen Einrichtungen fördern als Public Places den Austausch.“ (Zitat Planer)

äußere Quartierserschließung

- Erschließung Parkhaus von Bäuminghausstraße und am Lichtbogen auf unterschiedlichen Geschossen
- Anbindung an Grünzug Zangenstraße über Brücke im Nordosten
- Hauptanbindung Fußgänger und Radfahrer von der Bäuminghausstraße zum Quartiersplatz und vom Grünzug Zangenstraße sowie weitere Zugänge vom Fußweg zur Hövelstraße

innere Quartierserschließung

- Erschließung für andienenden Verkehr über Stichstraßen von Nord-Süd-Achse

Quartiersbildung

- Quartiersplatz im Zentrum mit angrenzenden Räumen der Altenhilfe und Kinderbetreuung sowie dem Quartierstreff mit angrenzender Gästewohnung;
- weiterer Platz im Norden des Parkhauses mit Studententreff; Wohnhöfe in den Baufeldern Erschließung Wohneinheiten inkl. Nebenräumen

Nutzungsverteilung

- Fitnessraum, Mobilitätszentrale mit Büro, Altenhilfe und Kinderbetreuung im Parkhaus; Quartierstreff mit Gästewohnung am Quartiersplatz; Studentenapartments im nördlichen Bauteil des Parkhauses mit eigenem Studententreff; Wohnungsmix in übrigen Baukörpern

Lärmschutz

- Parkhaus als baulicher Lärmschutz im Südwesten; nordwestlicher Baukörper mit Laubengangerschließung zur Seite des Gewerbegebietes

Mobilitätskonzept

- Car-Sharing, E-Bike-, E-Roller- und Elektrofahrzeugladeplätze, Mitfahrzentrale, Fahrradwerkstatt im Süden des Parkhauses



Regelgeschossausschnitt

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Der Entwurf zeichnet sich durch eine zentrale Erschließungsachse in Nord-Süd-Richtung. Dieser starken Geste wird im Westen ein Parkhaus mit vorgelagerten Wohngebäuden zur Seite gestellt. Dem an der Erschließungsachse geplanten städtischen Platz in angemessener Größe steht damit keine eintönige Parkhausfassade gegenüber, sondern allseits belebte Fassaden von Wohngebäuden.

Die Ausbildung des Eingangsbereichs ins Quartier wird mit einem kleinen Dreiecksplatz geformt, der in seiner Dimension und Lage als Einladungsgeste nicht ganz überzeugen kann.

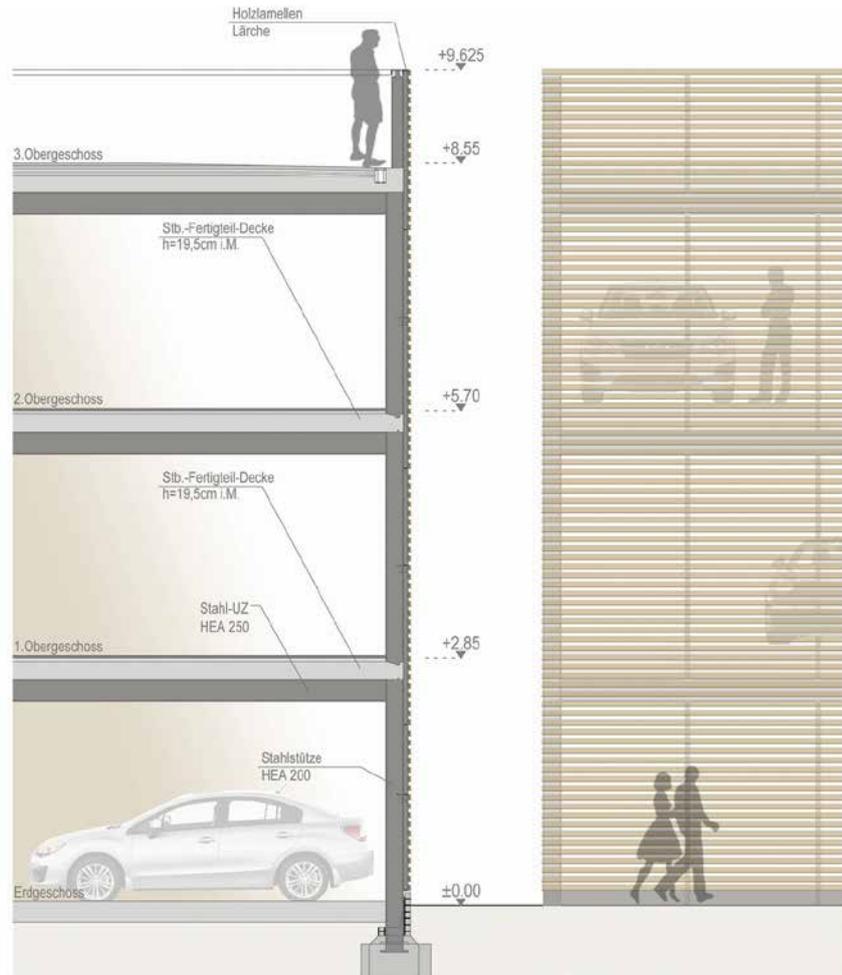
Die Nord-West-Achse knickt als öffentliche Erschließung an einem kleinen Platz in Richtung Osten ab; damit wird ein städtebaulich belastbares Grundgerüst geschaffen. Durch orthogonal angelegte Wege werden kleine Blöcke bzw. Nachbarschaften geschaffen, was begrüßt wird. In einer ansprechend aufgelösten Blockrandbebauung werden maßstabsgerechte Wohngebäude als wiederkehrende Bautypen errichtet.

Als besondere Nachbarschaft entsteht nördlich des Parkhauses eine Baugruppe aus lärmabschirmenden Gebäuden, die für den Lärmschutz noch zu schließende Lücken aufweisen.

In der Abfolge der gut proportionierten Grünräume entsteht ein abwechslungsreiches und ansprechendes Angebot für verschiedene Nutzer, auch wenn die benannte Idee der Gartenstadt nicht das richtige Bild zu sein scheint, da für ein solches Ideal die privaten Grünräume zu klein wären.

Insgesamt erreicht der Entwurf gute städtebauliche Kenndaten. Im ersten Bauabschnitt bietet der Entwurf zu wenig Baumasse und keine städtebaulich selbstständige Teillösung an.

Das Potential zum modularen Bauen ist deutlich zu erkennen, wobei detailliertere Angaben zu Abmessungen und Achsraster fehlen. Die vorgeschlagenen Konstruktionssysteme sind gut vorstellbar. Die Qualität des äußeren Erscheinungsbildes der modularen Bauten bietet dabei noch mehr Potential.



Fassadendetail

Parkhaus



4. Preis

1017

Preisgeld 12.000 €

Architektur und Stadtplanung

MOSAIK Architekten BDA PartGmbH

Hornemannweg 5

30167 Hannover

Verfasser: Kay Marlow

Landschaftsarchitektur

Grün plan Landschaftsarchitekten BDLA PartG mbB

Hornemannweg 7

30167 Hannover

Verfasser: Walter Joris

Mitarbeiter: Felix Böhme, Charlotte Basedow,

Marc-Sebastian Deutzer, Stefanie Hesse,

Thomas Stüber, Lydia Zieglertrum

Lageplan

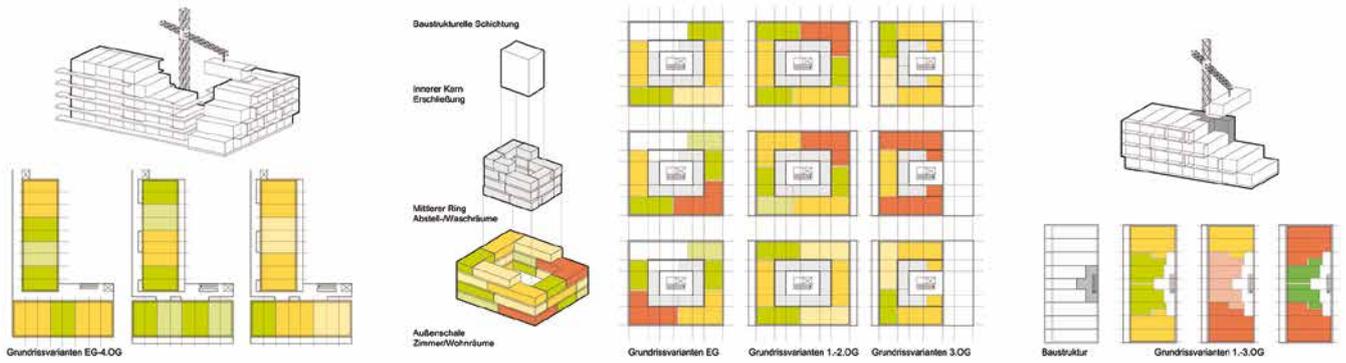




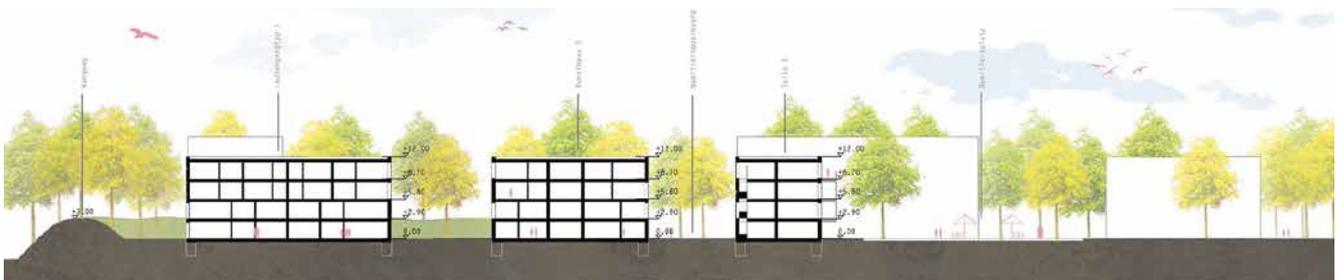
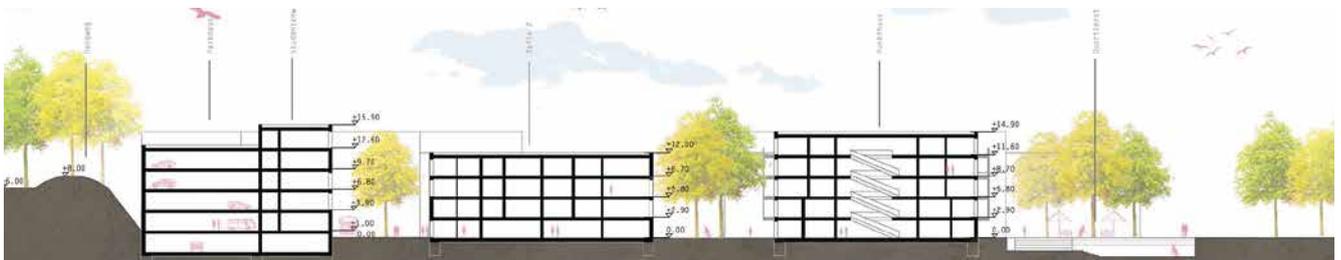
Isometrie

Ansichten





Modulares Bauen



Systemschnitte



EG Grundrissausschnitt

Zusammenfassung des Erläuterungsberichtes

Entwurfskonzept/Leitidee

„Die Körnung der östlich angrenzenden urbanen Bebauung wird aufgegriffen und zu einer clusterartigen Struktur ausformuliert, in der sich der Quartiersplatz um den Schacht Barbara als zentrales Element darstellt. An der Nord- und Westseite transformiert sich die entwickelte Struktur zu einer geschlossenen, großformatigeren Schallschutzbebauung als starker „Rücken“. Im Gegensatz stellt sich die Ostseite des Quartiers offen und aufgelockert dar und schafft durch platzartige Aufweitungen Anknüpfungspunkte zum Grünzug Zangenstraße.“
(Zitat Planer)

äußere Quartierserschließung

- Erschließung Parkhaus von Bäuminghausstraße und am Lichtbogen auf unterschiedlichen Geschossen
- Anbindung an Grünzug Zangenstraße über Brücke im Nordosten und mehrere weitere Wege durch Treppen und Rampen
- Hauptanbindung Fußgänger und Radfahrer von der Bäuminghausstraße entlang des Parkhauses zum Quartiersplatz und weitere Zugänge vom Grünzug Zangenstraße, dem Fußweg zur Hövelstraße und der Wegeverbindung entlang des Gewerbegebietes

innere Quartierserschließung

- Erschließung des Quartiers für andienenden Verkehr entlang des Parkhauses mit Stichstraßen zu den einzelnen Baufeldern

Quartiersbildung

- Quartiersplatz in Zentrum mit Gemeinschaftsraum; weitere Wohnhöfe mit Nachbarschaftsspielplätzen; Quartiersterrasse zum Grünzug Zangenstraße
- Erschließung der Wohneinheiten teilweise über Laubengänge, aber auch über innenliegende Treppenhäuser mit Abstellflächen am Erschließungskern

Nutzungsverteilung

- Servicepunkte Studenten / betreutes Wohnen im Parkhaus; Gemeinschaftsraum am Quartiersplatz; Studentenapartments am Parkhaus

Lärmschutz

- Parkhaus als baulicher Lärmschutz im Südwesten; nordwestlicher Baukörper mit Laubengängerschließung zur Seite des Gewerbegebietes

Mobilitätskonzept

- Fahrradstellplätze jeweils im EG der Baukörper



Regelgeschossausschnitt

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

Die Wohngebäude werden um drei differenziert und gut proportionierte Plätze herum gebaut, wobei der Südplatz einen öffentlichen Charakter erhält. Dieser wird an seiner Westseite von dem Hauptweg in das Quartier tangiert, welcher im Norden auf einer Ost-West-Achse mündet. An dieser Achse sind zwei halb öffentliche Höfe angeschlossen, um die die Häuser in offener Struktur angeordnet sind. Laubenganghäuser und Punkthäuser mit einem guten Wohnungsmix bilden hier sowie am zentral angeordneten Quartiersplatz die Ensembles.

Das Parkhaus wird zur Wohnbebauung hin durch eine einhüftige Anlage für Studentenwohnungen begleitet. Diese Wohnnutzung ist zur Straße und zum Platz hin sehr angenehm, führt aber zu Einschränkungen in Belüftung und Belichtung des Parkhauses.

Die Gebäude sind in ihren Grundrissen gut durchdacht. Bei den Punkthäusern überzeugt das natürlich belichtete Treppenhaus mit den Umgängen zur Begegnung. Daran angegliedert sind Abstellräume, die im Erdgeschoss auch für Fahrräder gut geeignet sind. Die Grundrisse der Laubenganghäuser und Studentenapartments bieten ebenfalls eine gute Wohnqualität.

Die Laubenganghäuser eignen sich auch besonders gut für eine Modulbauweise und die vorgeschlagene Raumzellenstruktur in Holzbau und Elementfassaden. Im Kontrast dazu die Punkthäuser in Massivbau zu erstellen ist eine gut vorstellbare Variante. Ein hoher Grad an Vorfertigung kann insgesamt erreicht werden.



Parkhaus

Fassadendetail



5. Preis

1016

Preisgeld 8.000 €

Architektur und Stadtplanung

hks | architekten GmbH

Kirbereichshoferweg 6

52066 Aachen

Verfasser: Jochen König, Thomas Croon

Landschaftsarchitektur

**3PLUS FREIRAUMPLANER Kloeters + Kastner
PartGmbH Landschaftsarchitekt + Architekt**

Bachstr. 22

52066 Aachen

Verfasser: Norbert Kloeters

Mitarbeiter: Benjamin Michel, Justus Poth, Zheng Xiang,

Lisa Zorn, Lin Leonardo Czerwinski

Lageplan

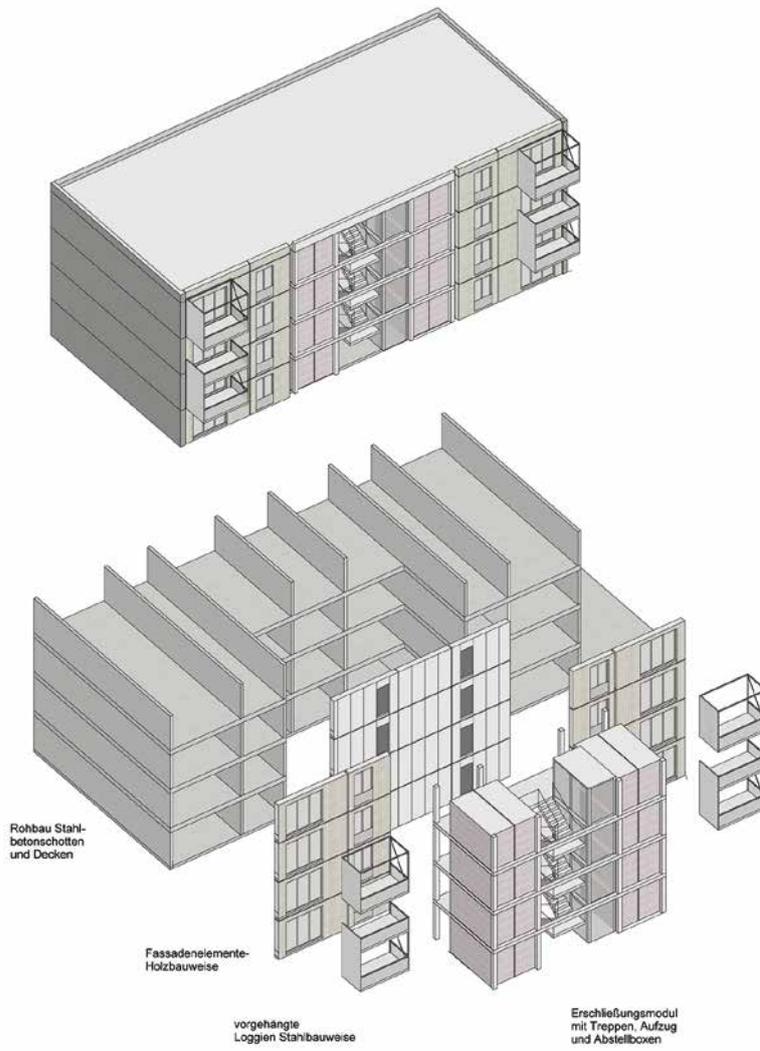




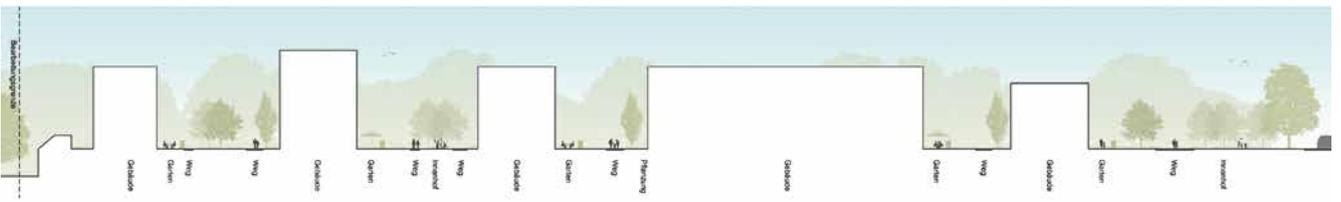
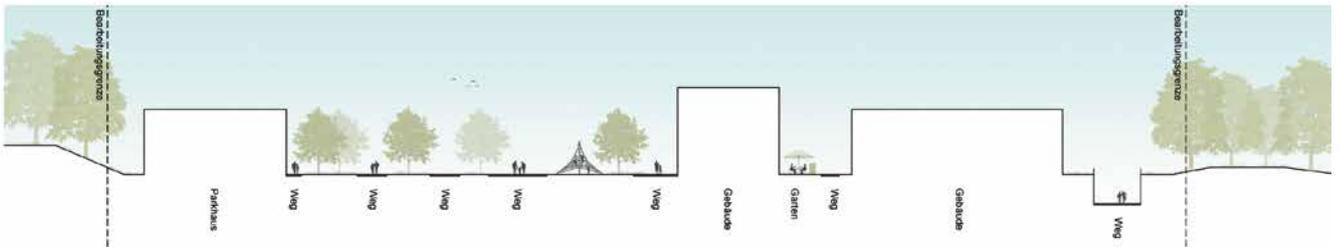
Isometrie

Ansichten





Modulares Bauen



Systemschnitte



EG Grundrissausschnitt

Zusammenfassung des Erläuterungsberichtes

Entwurfskonzept/Leitidee

„Das längs der Hangkante an der westlichen Grundstücksgrenze liegende Parkhaus und eine viergeschossige Schallschutzbebauung mit südausgerichteten Wohnungen an der Nordgrenze fassen das Baugebiet und schaffen einen lärmberuhigten Innenbereich. An einem von der Bäuminghausstraße in die Tiefe des Grundstücks verlaufenden Erschließungsweg liegen drei Wohnhöfe die zur Quartiersmitte geschlossen sind und sich nach Osten zum Grünzug öffnen. Entlang des Erschließungsweges entstehen unterschiedliche Freiräume, eine klar definierte Quartiersmitte, Grünbereiche und Spielflächen.“ (Zitat Planer)

äußere Quartierserschließung

- Erschließung Parkhaus von Bäuminghausstraße und am Lichtbogen auf unterschiedlichen Geschossen
- Anbindung an Grünzug Zangenstraße über Brücke im Nordosten und mehrere weitere Wege
- Hauptanbindung Fußgänger und Radfahrer von der Bäuminghausstraße entlang des Parkhauses zum Quartiersplatz und weitere Zugänge vom Grünzug Zangenstraße, dem Fußweg zur Hövelstraße und der Wegeverbindung entlang des Gewerbegebietes

innere Quartierserschließung

- Erschließung des Quartiers für andienenden Verkehr entlang des Parkhauses mit Stichstraßen zu den einzelnen Baukörpern

Quartiersbildung

- Quartiersplatz mit Quartierstreff; Spielflächen auf dem Quartiersplatz sowie in den Wohnhöfen
- nördliche Zeilenbebauung mit Laubengängerschließung; weitere Baukörper über Erschließungszonen mit Abstellflächen erschlossen

Nutzungsverteilung

- Quartierstreff am Quartiersplatz
- gewerbliche Nutzung im EG des südlichen Baukörpers, Studentenapartments in den Obergeschossen

Lärmschutz

- Parkhaus als Lärmschutz gegen Gewerbelärm
- Lärmschutz zwischen Parkhaus und nördlicher Bebauung nicht gegeben
- Höhe des Parkhauses als Lärmschutz für die oberen Wohngeschosse ggf. nicht ausreichend

Mobilitätskonzept

- Fahrradgarage und Ladeflächen für Elektrofahrzeuge; Fahrradboxen an den Wohnhöfen



Regelgeschossausschnitt

Würdigung der Arbeit durch das Preisgericht

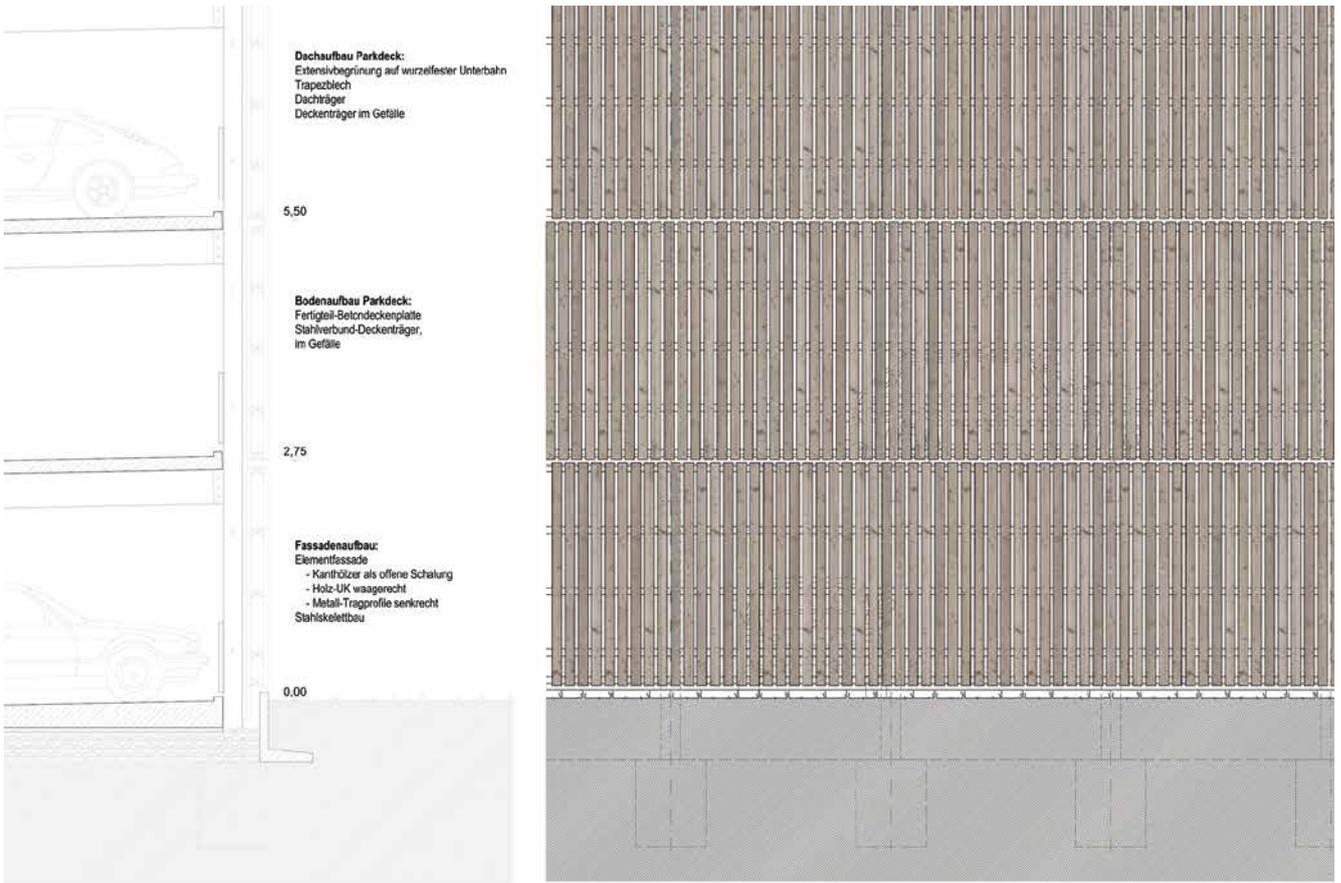
Das städtebauliche Konzept mit drei nach Osten offenen, u-förmigen Höfen bietet ein gutes Gerüst für einen nachhaltigen Wohnstandort. Die Aufnahme der Bauflucht zur vorhandenen Bebauung an der Bäuminghausstraße verknüpft das neue Quartier sinnfällig mit dem Bestand. Der nördlichen Riegelbebauung fehlt jedoch der konzeptionelle Bezug zum städtebaulichen Gesamtkonzept.

Das Entree in das neue Quartier wirkt relativ unscheinbar, wengleich die dann folgende Aufweitung mit einem großen Freibereich als Quartiersmitte einen den Bewohnern zugutekommenden Aufenthalts- und Begegnungsraum bildet. Der Konflikt zwischen der Wohnbebauung und dem Parkhaus, welches zwar den Lärmschutz gut erreicht, ist nicht gänzlich gelöst. Zwar ist das Parkhaus zur Wohnbebauung gut nachvollziehbar durch einen Grünraum separiert, doch die Wohnungen weisen keinen Bezug zu Quartiersmitte und Grünraum nach Westen auf.

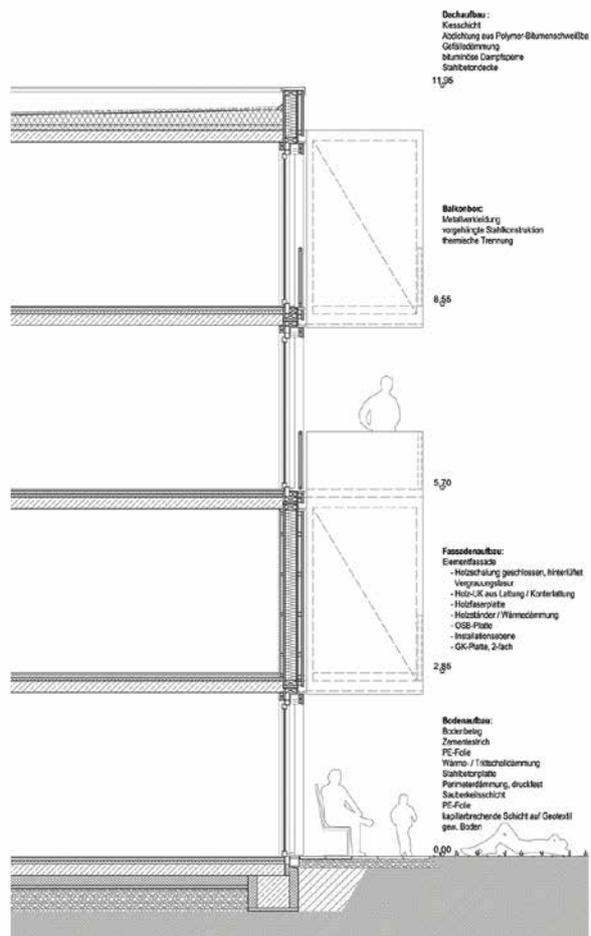
Die Fassaden sind gut gegliedert und der Aufgabe angemessen, wengleich die Materialvielfalt etwas überzogen wirkt.

Das Wegenetz ist differenziert ausgebildet und verknüpft die öffentlichen und halböffentlichen Bereiche miteinander und bindet gut an den Grünzug Zangenstraße an. Die Ausbildung von privaten Mietergärten und die den offenen Blöcken zugeordneten halböffentlichen Freiräume bilden zusammen mit der Quartiersmitte ein ausgewogenes Freiraumkonzept.

Das Grundraster der Gebäude erlaubt die vorgeschlagene Modularität mit tragenden Schotten aus vorgefertigten massiven Wandelementen und vollständig vorgefertigten Fassadenelementen als geschosshohe Holzbauelemente. Der Wiederholungsfaktor lässt die wirtschaftliche Vorfabrikation erwarten, ohne das im Gesamtkonzept eine Monotonie auftreten würde.



Parkhaus



Fassadendetail

Weitere Arbeiten



Architektur und Stadtplanung

Kresings Architektur GmbH

Lingener Weg 12

48155 Münster

Verfasser: Rainer Maria Kresing, Kilian Kresing

Landschaftsarchitektur

Frank Kiessling Landschaftsarchitekten

Wiener Straße 14b

10999 Berlin

Verfasser: Frank Kiessling

Mitarbeiter: Liana Laios, Steven Gorgon, Tim Sommer,

Anna Gromova, Madelaine Narvaez Diaz

Architektur

CKRS Architektengesellschaft mbH

Schlesische Straße 29-30

10997 Berlin

Verfasser: Roland Kuhn

Stadtplanung

NAGLER & PARTNER Architekten und Stadtplaner

Comeniusstraße 4

03044 Cottbus

Landschaftsarchitektur

chora blau Landschaftsarchitektur

Bodem Cordes Ney Schmidt PartG mbB

Hanomaghof 2

30449 Hannover

Verfasser: Björn Boden

Mitarbeiter: Andreas Lehnardt, Anja Link,

Sophia Lykos, Riccardo Dirella

1002





Architektur und Stadtplanung

ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH

Maria-Hilf-Straße 15

50677 Köln

Verfasser: Peter Berner

Architektur

Lorber Paul Architekten GmbH

Gottesweg 139

50939 Köln

Verfasser: Gert Lorber, Annette Paul

Landschaftsarchitektur

Levin Monsigny Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH

Brunnenstraße 181

10119 Berlin

Verfasser: Martina Levin

Mitarbeiter: Mirko Bergmann, Maksim Böhm, Charlotte Dawes,
Felia Hauß, Ulrich Hundsdörfer, Elena Tzintala

Architektur

HGMB Architekten GmbH

Pinienstr. 2
 40223 Düsseldorf
 Verfasser: Richard Henning

Landschaftsarchitektur

Land Germany GmbH

Birkenstraße 47a
 40233 Düsseldorf
 Verfasser: Andreas Kipar
 Mitarbeiter: Alla Pavlova, Anja Terwissen, Katrin Metzger,
 Jessica Bredul, Jenny Jäger, Daria Miroshnyk

1004



Architektur

HWR Architekten
 Prinz-Friedrich-Karl-Straße 34
 44135 Dortmund
 Verfasser: Gunnar Ramsfjell

Stadtplanung

Fritz Heinrich
 Schönhauser Strasse 15
 44135 Dortmund

Landschaftsarchitektur

Brandenfels landscape + environment
 Neustrasse 18
 48167 Münster
 Verfasser: Gordon Brandenfels
 Mitarbeiter: Thorsten Börker, Aline Becker, Joana Genz

1006





1007

Architektur und Stadtplanung

Koschany + Zimmer Architekten GmbH

Rüttenscheider Str. 144

45131 Essen

Verfasser: Axel Koschany

Landschaftsarchitektur

Jürgensmann Landers

Landschaftsarchitekten Partnerschaft mbB

Friedrich-Wilhelm-Str. 89

47051 Duisburg

Verfasser: Christian Jürgensmann

Mitarbeiter: Mara traub, Mathias Dersthof, Verena Wevers

Architektur und Stadtplanung

EVAREBER Architektur + Städtebau

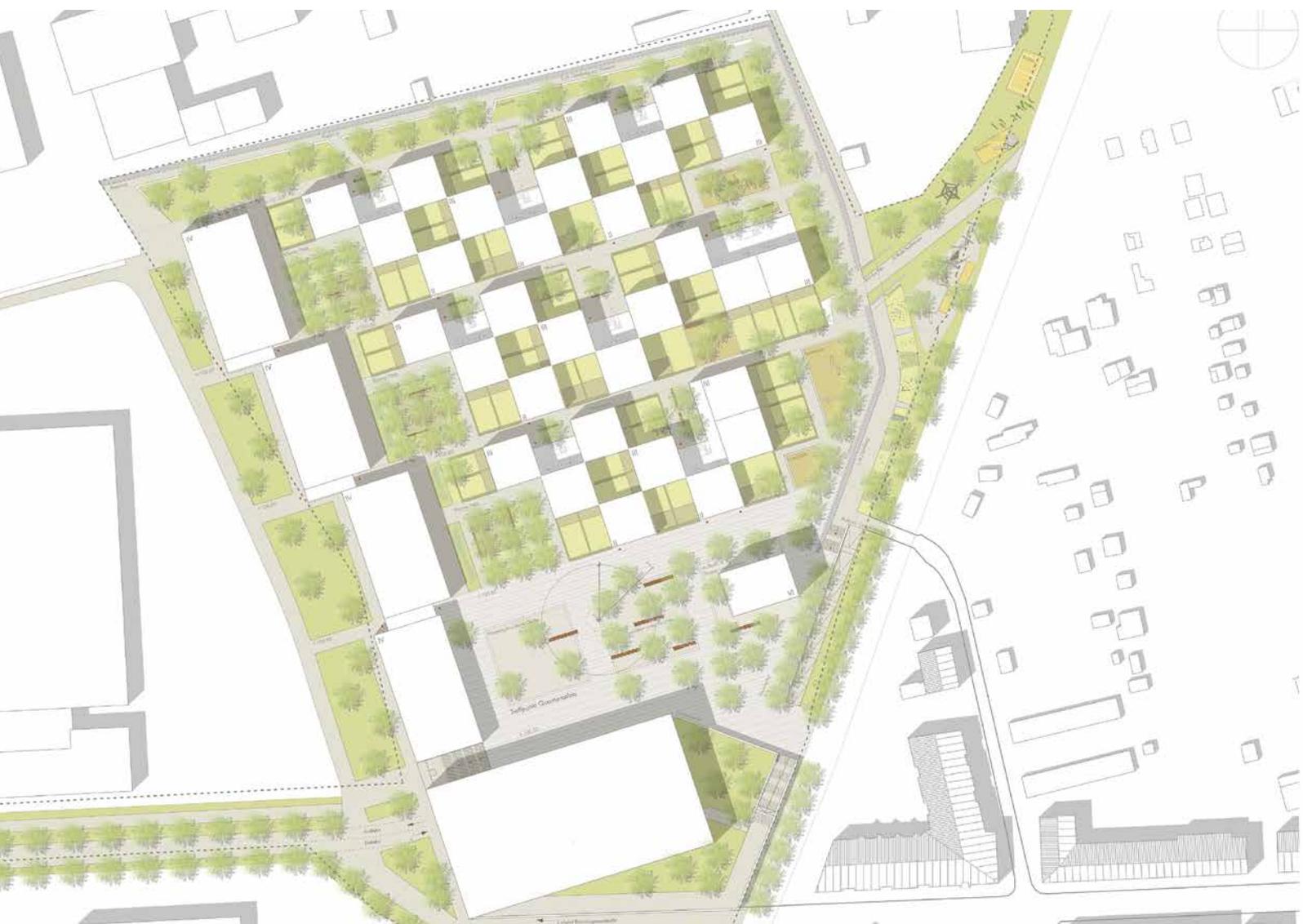
Liboristraße 16
44143 Dortmund
Verfasser: Eva Reber

Landschaftsarchitektur

wbp Landschaftsarchitekten GmbH

Nordring 49
44787 Bochum
Verfasser: Christine Wolf, Rebekka Junge
Mitarbeiter: David Fabiunke, Daniel Schilling,
Sebastian Sippel, Shu Zhang, Hans Werner Lotz

1008





1009

Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur

Architekten Maier
Steinbacherstrasse 36
76534 Baden-Baden
Verfasser: Uwe Maier
Mitarbeiter: Yo Maier

Architektur

Neumann & Heinsdorff Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB

Donnersbergerstraße 24

80634 München

Verfasser: Marko Heinsdorff, Thomas Neumann

Stadtplanung

Planetz Architektenpartnerschaftsgesellschaft mbB

Donnersbergerstraße 24

80634 München

Verfasser: Johannes Petzl

Landschaftsarchitektur

Urbanegestalt PartGmbB

Brüsseler Str. 89-93

50672 Köln

Verfasser: Johannes Böttger

1013





Architektur und Stadtplanung

Dejozé & Dr. Ammann

Bogenstraße 6
48143 Münster
Verfasser: Achim Dejozé

Architektur

Zakowski Generalplanung

Holzener Weg 8
59759 Arnsberg
Verfasser: Dietrich Zakowski

Landschaftsarchitektur

Hermanns landschaftsarchitektur/umweltplanung

Polmansstraße 10
41366 Schwalmthal
Verfasser: Andreas Hermanns
Mitarbeiter: Ruben Herraiz, Momo Baranan, Tobias Wadolowski

Architektur und Stadtplanung

BM+P Architekten PartGmbB Hesse Haselhoff Geissler

Hildebrandstraße 4d

40215 Düsseldorf

Verfasser: Christoph Haselhoff, Peter Hesse

Landschaftsarchitektur

ClubL94 Landschaftsarchitekten GmbH

Zechenstraße 11

51103 Köln

Verfasser: Frank Flor, Jörg Homann,

Götz Klose, Burkhard Wegener

Mitarbeiter: Karl Markus Höng, Dominika Wyszynski,

Larissa Lopez Carretero, Larissa Werner, Kristina Franke,

Judith Rechenmacher, Theresa Denzlein

1015





Architektur und Stadtplanung

roedig . schop architekten PartGmbH

Obentrautstraße 72

10963 Berlin

Verfasser: Christoph Roedig, Ulrich Schop

Stadtplanung

Stadt Land Fluss

Büro für Städtebau und Stadtplanung BDA SRL

Mahlower Straße 24

12049 Berlin

Verfasser: J. Miller Stevens

Landschaftsarchitektur

Hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH

Möckernstraße 68

10965 Berlin

Verfasser: Barbara Hutter, Stefan Reimann

Mitarbeiter: Dominik Schad, Pauline Bruckner,

Barbara Horst, Norman Kaltschmidt

Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur

MHO Matthias Hoffmann

Domstr. 54

50668 Köln

Verfasser: Matthias Hoffmann

Architektur

Atelier Fanelisa

Bergfriedstraße 17

10969 Berlin

Verfasser: Niklas Fanelisa

Mitarbeiter: Jose Amado, Nicolas Herre,
Leonard Palm, Hugo Souzae

1019





Architektur und Stadtplanung

HPP Architekten GmbH

Kaistraße 5
40221 Düsseldorf
Verfasser: Gerhard G. Feldmeyer

Landschaftsarchitektur

+grün GmbH

Martinstraße 42
40223 Düsseldorf
Verfasser: Sebastian M. Fürst
Mitarbeiter: Kaan Atala, Alexander Lebe,
Bugrahan Sirin, Carlos Valderrama

Übersicht aller Arbeiten in der Isometrie





1001
kresings architektur



1002
CKRS



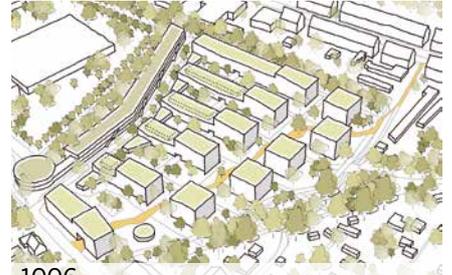
1003
ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS



1004
HGMB Architekten



1005
Siegbert Feldmeier



1006
HWR Architekten



1007
Koschany + Zimmer Architekten



1008
EVAREBER Architektur + Städtebau



1009
Architekten Maier



1013
Neumann&Heinsdorff Architekten



1014
Dejové & Dr. Ammann



1015
BM+P Architekten



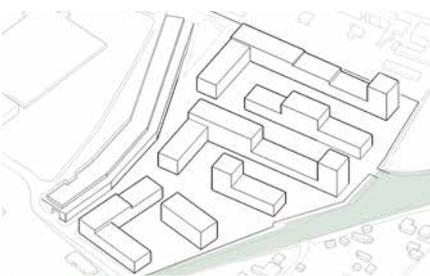
1018
roedig . schop architekten



1019
MHO Matthias Hoffmann



1020
martens_sternkopf architekten stadtplaner



1021
Architekturbüro Günther



1022
HPP Architekten

Die Namen der Büros dienen der Orientierung. Aus Platzgründen ist hier lediglich das federführende Büro genannt, die Partnerbüros sind bei den entsprechenden Arbeiten in der Dokumentation zu finden.

Übersicht aller Arbeiten im Lageplan





1001
kresings architektur



1002
CKRS



1003
ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS



1004
HGMB Architekten



1005
Siegbert Feldmeier



1006
HWR Architekten



1007
Koschany + Zimmer Architekten



1008
EVAREBER Architektur + Städtebau



1009
Architekten Maier



1013
Neumann&Heinsdorf Architekten



1014
Dejózé & Dr. Ammann



1015
BM+P Architekten



1018
roedig . schop architekten



1019
MHO Matthias Hoffmann



1020
martens_sternkopf architekten stadtplaner



1021
Architekturbüro Günther



1022
HPP Architekten

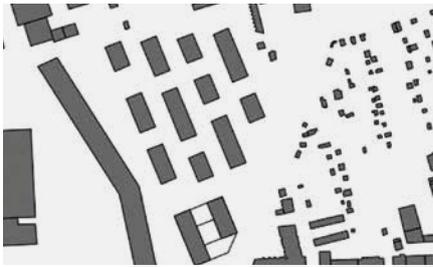
Die Namen der Büros dienen der Orientierung. Aus Platzgründen ist hier lediglich das federführende Büro genannt, die Partnerbüros sind bei den entsprechenden Arbeiten in der Dokumentation zu finden.

Übersicht aller Arbeiten im Schwarzplan

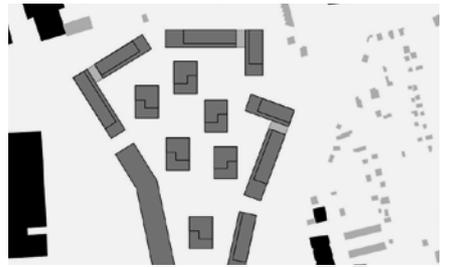




1001
kresings architektur



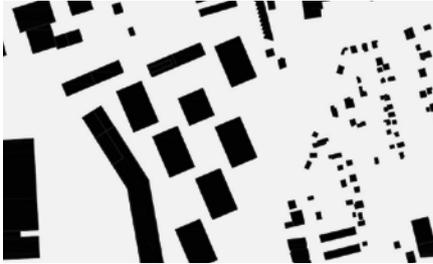
1002
CKRS



1003
ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS



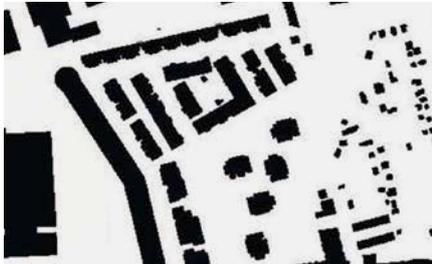
1004
HGMB Architekten



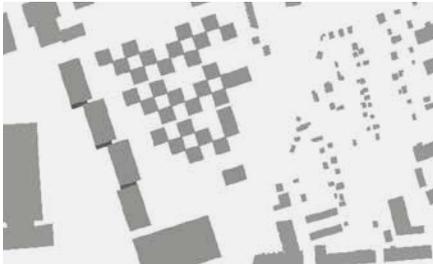
1005
Siegbert Feldmeier



1006
HWR Architekten



1007
Koschany + Zimmer Architekten



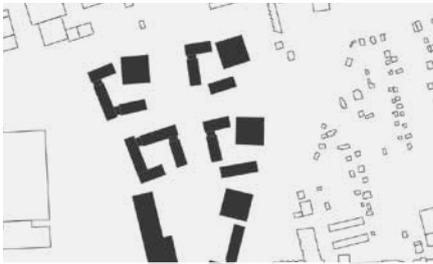
1008
EVAREBER Architektur + Städtebau



1009
Architekten Maier



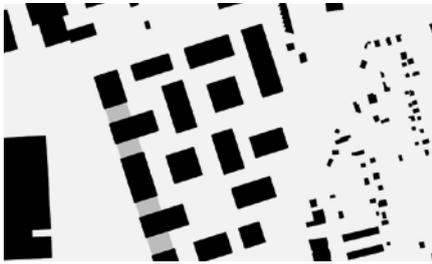
1013
Neumann&Heinsdorff Architekten



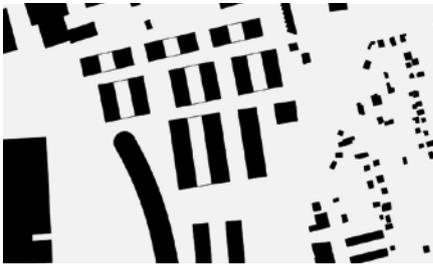
1014
Dejózé & Dr. Ammann



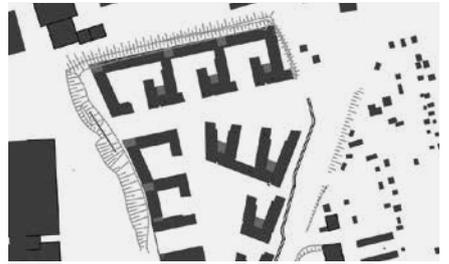
1015
BM+P Architekten



1018
roedig . schop architekten



1019
MHO Matthias Hoffmann



1020
martens_sternkopf architekten stadtplaner



1021
Architekturbüro Günther



1022
HPP Architekten

Die Namen der Büros dienen der Orientierung. Aus Platzgründen ist hier lediglich das federführende Büro genannt, die Partnerbüros sind bei den entsprechenden Arbeiten in der Dokumentation zu finden.

Sitzung des Preisgerichts



Impressum

Landeswettbewerb 2017 „Qualität in Serie“

Wohnungsbau an der Bäuminghausstraße in Essen

Hauptausrichter

Ministerium für Heimat, Kommunales
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat 406 Experimenteller Wohnungsbau
Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf
Ansprechpartner: Kay Noell, Edmund Grewe

Kooperationspartner

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
Zollhof 1, 40221 Düsseldorf
Ansprechpartner: Jan Schüsseler

Wettbewerbsbetreuung/Bearbeitung

compar -strategien für architektur und städtebau-
Schönhauser Straße 15
44135 Dortmund

Auslober

Bauindustrieverband NRW e.V.
Uhlandstraße 56, 40237 Düsseldorf
Ansprechpartner:
Prof. Beate Wiemann
Dr.-Ing. Friedrich Günther

Mitausrichter

Stadt Essen
Porscheplatz, 45121 Essen
Ansprechpartner: Hans Jürgen Best

Herausgeber

Ministerium für Heimat, Kommunales
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf
info@mhkgb.nrw.de

Gestaltung/Layout

serres, design.
www.serres-design.de

Druck

JVA Druck und Medien, Geldern

Abbildungen/Fotos

Wettbewerbsteilnehmer, Stadt Essen,
compar -strategien für architektur und städtebau-,
Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen
S. 2: © MHKGB 2017 / F. Berger
Rückseite: © MHKGB 2017 / M. Brausen

© 2018 / MHKGB W-228

Die Druckfassung kann bestellt oder heruntergeladen werden:

- im Internet: www.mhkgb.nrw/publikationen
- telefonisch: 0211 837-1001
Nordrhein-Westfalen direkt

Bitte die Veröffentlichungsnummer **W-228** angeben.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

**Ministerium für Heimat, Kommunales
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf
Telefon: 0211 8618-50
Telefax: 0211 8618-54444
www.mhkgb.nrw
info@mhkgb.nrw.de**

